

Professionalisierung der Bildungsberatung als kontinuierliche Herausforderung

Ein Praxisbericht der Bildungsberatung München

Susanne Loibl, Stefanie Meisch, Iris Stolz

Die Bildungsberatung der Landeshauptstadt München ist ein langjährig etabliertes, kommunales Angebot. Sie begleitet Menschen ganzheitlich und entlang der gesamten Bildungskette.

Die Bildungsberatung hat von Beginn an immer wieder neu entstehende Bedarfe der Bürger*innen und der Stadtgesellschaft aufgegriffen und das regionale Beratungsangebot flexibel an die gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen angepasst.

Ursprung und Entwicklung der Bildungsberatung der Landeshauptstadt München

Im Jahr 2006 wurde durch Beschluss des Münchner Stadtrats die zentrale Bildungsberatungsstelle der Landeshauptstadt München durch die Zusammenführung von Schul- und Weiterbildungsberatung als innovatives Gemeinschaftsprojekt des Referates für Bildung und Sport, des Referates für Arbeit und Wirtschaft und der Münchner Volkshochschule eingerichtet. 2009 wurde darüber hinaus die städtische Bildungsberatung International in die Institution integriert.

Während der zunächst dreijährigen Projektphase begleitete der Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München mit Prof. Dr. Rudolf Tippelt die Beratungsstelle. Seit 2010 beteiligte sich die Bildungsberatung der Landeshauptstadt München als Erprobungseinrichtung am Projekt „Offener Koordinierungsprozess zur Qualitätsentwicklung der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung“ der Verbundpartner Universität Heidelberg und *nfb* an der Erprobung des Qualitätsentwicklungsrahmens QER. 2011 ist die Stadt München als institutionelles Mitglied in das *nfb* eingetreten.

Im Rahmen von „München wird inklusiv“ beschloss der Münchner Stadtrat 2011 die Erweiterung des Teams zur Schulberatung Inklusion und zur Weiterbildungsberatung für Menschen mit Behinderungen und gesundheitlichen Belastungen.

Ebenfalls seit 2011 erweitert die Servicestelle „BildungsBrückenBauen“ die städtische Bildungsberatung. Hier werden herkunftssprachliche Ehrenamtliche als sprachliche und interkulturelle Mittler*innen für die Kommunikation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften eingesetzt.

2013 wurde das Angebot der Bildungsberatung durch die Berufswegplanungsstelle *b-wege* ergänzt, eine Anlaufstelle für junge Menschen unter 25 Jahren mit Bedarf nach einer intensiven Beratung und Begleitung im Übergang von der Schule in den Beruf.

Das Angebot der Bildungsberatung der Landeshauptstadt München

Die Bildungsberatung der Landeshauptstadt München ist Teil des Referats für Bildung und Sport und besteht in ihrer Kernform seit dem Jahr 2006.

Der Auftrag der Bildungsberatung ist die Gewährleistung einer übergreifenden, trägerneutralen und gebührenfreien Bildungsberatung für alle Münchner*innen und umfasst nahezu alle Bildungsabschnitte im Sinne des lebensbegleitenden Lernens.

Das Team der Bildungsberatung besteht aus 32 Personen, die derzeit anteilig auf rund 19 Vollzeitstellen arbeiten. Die Bildungsberatung ist untergliedert in fünf Teilteams:

- Schulberatung für Realschulen, Gymnasien und Berufliche Schulen
- Berufswegplanungsstelle b-wege
- Weiterbildungsberatung und Weiterbildungsberatung für Menschen mit Behinderung/Erkrankung
- Bildungsberatung International
- BildungsBrückenBauen

Damit reicht das Angebot von der Beratung zu allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen und dem Nachholen von Schulabschlüssen über Ausbildungs- und Studienberatung bis zur Beratung zu Berufseinstieg, Weiterbildung, Wiedereinstieg, Umorientierung, Finanzierungsmöglichkeiten und Kompetenzerfassung. Expert*innen zu Inklusion und Migration sowie Beratung in verschiedenen Sprachen ergänzen das Angebot.

Ein aktuelles Beispiel bezüglich der Sicherstellung und Anpassung des professionellen Bildungsberatungsangebotes stellt die Coronakrise dar. Insbesondere in Zeiten von Lockdown und Homeschooling waren Flexibilität, Kreativität und Lernbereitschaft seitens der Berater*innen besonders wichtig. Die Auswirkungen der Pandemie haben die Berater*innen der Bildungsberatung hautnah in ihren Gesprächen erlebt: Motivationsprobleme bis hin zu deutlichen psychischen Belastungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, soziale Isolation, Lernrückstände und erforderliche Schulwechsel, Erschwernisse für die Integration und das Erlernen der deutschen Sprache, erschwerte berufliche Orientierung ohne Präsenzangebote wie Praktika und Messen und wirtschaftliche Auswirkungen wie Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit in bestimmten Branchen.

Folgende Aspekte der Professionalisierung der BBB-Beratung sind aktuell für die Bildungsberatung München besonders wichtig

1. Das Angebot der Bildungsberatung möglichst vielen Bürger*innen zugänglich und bekannt machen

Es bedeutet eine **fortwährende Herausforderung, Bürger*innen gut zu erreichen und passende Zugänge für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten**. Insbesondere diejenigen Menschen, die bildungsferner sind oder besondere Belastungen und Beeinträchtigungen haben, finden den Weg in die Beratung nicht selbstverständlich. Sie benötigen besondere Ansprache. Die Bildungsberatung agiert dafür auf verschiedenen Ebenen:

- In einer Arbeitsgruppe werden **Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit** gemeinsam geplant (Presetexte, Jahresbericht, Flyer, Werbung, Tag der offenen Tür, Neujahrsempfang).
- **Auftritte und Vorträge auf regionalen Fachmessen und bei kommunalen Bildungsträgern sowie sozialen Organisationen** sind wichtige Möglichkeiten, um direkt in Kontakt zu treten und die Bildungsberatung einem breiten Publikum bekannt zu machen.

- Über eine **gute regionale Vernetzung** finden viele, auch benachteiligte und belastete Ratsuchende den Weg zur Bildungsberatung. **Multiplikator*innen** aus den Sozialbürgerhäusern, BildungsLokalen, Integrationskursen, Kliniken, Schulen, von Jugendberufsagentur und Jugendhilfeträgern ebnet oftmals den Weg für Ratsuchende in die Bildungsberatung.
- Neben den bekannten Zugängen erfordern neue Problemlagen immer wieder Flexibilität, Kreativität, Lernbereitschaft für neue, bedarfsorientierte Wege. Als Beispiel sei hier die „walk&talk“ – Beratung während des Lockdowns in der Coronapandemie genannt. **Freiräume für neue Konzeptionen und Experimentiermöglichkeiten zu schaffen, ist im Alltagsgeschäft nicht einfach und erfordert Ressourcen.**

2. Professionelle Beratung sicherstellen in schwierigen Zeiten

Gesellschaftlicher Wandel und Krisen wie Corona, Strukturwandel, Fachkräftemangel, Energieknappheit und eine beginnende Rezession beeinflussen die Menschen und damit auch die Bildungsberatung. Manche Zielgruppen sind in diesen Zeiten (noch) schwerer zu erreichen, Anliegen und Fragen der Ratsuchenden verändern sich. Die Bildungsberatung ist herausgefordert, die Veränderungen zu erfassen und inhaltliche sowie organisatorische Antworten zu suchen, um ihre Ratsuchenden in schwierigen Zeiten gut zu unterstützen.

- Die Coronapandemie hat einen großen Entwicklungsschub in Richtung **Digitalisierung der Beratungsformate** bewirkt. Hierfür waren neben Ausstattung und Professionalisierung der Beratenden auch Themen wie Datenschutz, Ausstattung und Erreichbarkeit unserer Zielgruppen neue Herausforderungen. Neben persönlicher Einzelberatung sind mittlerweile Beratung per Video, Telefon und E-Mail fest in das Angebot integriert.
- Um veränderten Zugängen, Bedürfnissen und Beratungsanliegen zu begegnen, wurden **neue Gruppenberatungsformate konzipiert**. Dazu gehören virtuelle Reihen wie die „Kompetenzenwerkstatt“ oder „Step by Step zur beruflichen Neuorientierung“. Diese erweitern auch langfristig das hybride Angebot der Bildungsberatung. Die dauerhafte Professionalisierung und Entwicklung weiterer Formate für ein **bedarfsorientiertes Angebot von Präsenz- und Online-Beratung** ist eine wichtige Aufgabe.
- Als Grundlage fundierter, zielführender Beratung benötigen die Bildungsberater*innen eine **fortwährende Aktualisierung ihrer Kenntnisse über das Bildungssystem, den lokalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie die Strukturen und Angebote in der beruflichen Bildung**. Hierfür ist ein digitales Wissensmanagement im Aufbau und ein fachlicher Austausch mit Expert*innen aus dem Arbeits- und Bildungsmarkt fest etabliert. Die Koordination der Dienstbesprechungen der Beratungslehrkräfte an den städtischen Schulen sorgt für eine enge fachliche Kooperation des Teilbereichs der Schulberatung mit den kommunalen Schulen.
- Die **kontinuierliche Weiterentwicklung der Bildungsberatung** ist nicht möglich ohne personelle, zeitliche und finanzielle Ressourcen sowie die Bereitschaft und das Engagement der Berater*innen, **sich fortzubilden und sich in neue Themen einzuarbeiten**.

Beispielhaft für die letzten beiden Jahre sind Teamfortbildungen zu Mediensucht, zum Umgang mit Krisen in der Onlineberatung, zu Transidentität aber auch zur Gestaltung digitaler Gruppenformate zu nennen.

3. Bildungsberatung entlang der Bildungskette gestalten

Die Bildungsberatung der Landeshauptstadt München bietet mit ihren Teilbereichen ein ausdifferenziertes Beratungsangebot entlang der gesamten biografischen Bildungskette. Die Belange werden sowohl **alters- als auch zielgruppenspezifisch aufgegriffen, mit speziellen Schwerpunktsetzungen für Menschen mit besonderen Herausforderungen**, z.B. aufgrund von Migration oder Behinderung/Erkrankung.

- Für eine gute Kooperation der Teilteams und dem bestmöglichen Profit für die Ratsuchenden ist es im Gesamtteam der Bildungsberatung wichtig, **den Prozess des Zusammenwachsens zwischen den Teams beständig zu fördern und zu professionalisieren**.
- Regelmäßige Jour-Fixes im Gesamtteam, **Möglichkeiten zur gemeinsamen Fortbildung** und regelmäßigen **(Fall-)Reflektion sowie Supervision** sind für die Qualitätssicherung und die Weiterentwicklung des Beratungsangebots sehr wichtig. Einmal im Jahr finden zwei **Teamentwicklungstage** statt.
- Sehr bewährt hat sich **teamübergreifende Beratung** im Zusammenhang mit Fragestellungen bei Übergängen (z.B. weiterführende Schule versus Berufsausbildung; Studium oder duale Ausbildung).

4. Nachhaltige politische Verankerung und Vernetzung

Gute kommunalpolitische Verankerung ist eine entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung und den Ausbau einer kommunalen übergreifenden Bildungsberatung für alle Altersstufen. Den **Mehrwert der BBB-Beratung für die lokalen und überregionalen Akteure sichtbar zu machen**, ist vor allem in Zeiten knapper Ressourcen politisch von hoher Relevanz, um das Erreichte zu sichern und das Beratungsangebot fortführen zu können.

Die enge Kooperation innerhalb der Kommunalverwaltung sowie mit weiteren Stakeholder*innen ist wichtig und bedarf besonderer Pflege:

- Die Bildungsberatung informiert **den Stadtrat über wichtige Entwicklungen und pflegt regelmäßige Kontakte zu den städtischen Referaten sowie zu relevanten regionalen Akteur*innen**, zum Beispiel zur Agentur für Arbeit, den Jobcentern, den Kammern und wichtigen Bildungsträgern. Vertreter*innen der Bildungsberatung nehmen einen aktiven Part in übergeordneten Arbeitsgruppen der Kommunalverwaltung zu den Themen Übergang Schule-Beruf und Übergang Schule-Hochschule wahr.

Die Implementierung und fachliche Begleitung seitens eines **Beirats**, zusammengesetzt aus strategisch wichtigen Organisationen, leistet zudem einen wichtigen Beitrag.

- Die Etablierung und Pflege **zielführender, wertschätzender und verbindlicher Kommunikation mit Partner*innen innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung** ist ein wesentliches Element für gelingende Bildungsberatung. Im Laufe der Jahre sind langjährige Kooperationen und Strukturen gewachsen, wie z.B. der regelmäßige Austausch mit Schulen, mit der Berufsberatung vor dem Erwerbsleben, mit der Münchner Volkshochschule, mit psychosomatischen Kliniken, mit den dezentralen BildungsLokalen, der Stadtbibliothek, mit Bildungsträgern und Vereinen. Mit dem neuen Angebot der Lebensbegleitenden Berufsberatung (BBiE) der Agentur für Arbeit in München müssen erst noch Kooperationsstrukturen aufgebaut werden.
- Neben der regionalen Vernetzung ist die **Vernetzung innerhalb Bayerns sowie bundesweit** ein wichtiges Element, um Strukturen und Qualität in der Bildungsberatung zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Münchner Bildungsberatung ist aktives Gründungsmitglied der **Arbeitsgemeinschaft der Bildungsberatungen in Bayern (ARGE BiB)**. Seit 2019 findet in der ARGE BiB ein aktiver Austausch über Themen wie Digitalisierung, Qualitätsstandards oder Öffentlichkeitsarbeit und der Weiterentwicklung des Beratungsangebots unter den kommunalen bayerischen Bildungsberatungen statt.
- Auf bundesweiter Ebene ist die Bildungsberatung langjähriges **Mitglied im Nationalen Forum für Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung** und beteiligt sich aktiv an bundesweiten Tagungen und Fortbildungen.

Die aktuell größten Herausforderungen im Professionalisierungsprozess

- **Erreichen der Ratsuchenden** in Krisenzeiten (Covid-19-Pandemie, Klimawandel, Krieg, Energieknappheit, Inflation) – und Umgang mit daraus resultierender geringerer Veränderungsbereitschaft und dem Rückzug ins Private
- **Weitere Vernetzung mit relevanten Akteur*innen**, um Bildungsberatung allen Milieus zugänglich und das Angebot stadtweit noch bekannter zu machen. Damit einhergehende **Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit** (Social Media, Webauftritt, Newsletter)
- **Aufbau guter Kooperationsstrukturen mit der Lebensbegleitenden Berufsberatung (BBiE)** der Agentur für Arbeit bei gleichzeitiger Herausstellung des einzigartigen Profils der Bildungsberatung
- Professioneller Umgang mit dem **Spannungsfeld Fachkräftemangel** einerseits und den individuellen beruflichen Wünschen und Vorstellungen der Ratsuchenden andererseits, die sich zum Teil nicht mit dem Arbeitsmarktbedarf decken (Ergebnisoffenheit)
- Schließung aktueller **Finanzierungslücken bei der Förderung von Weiterbildung**, insbesondere für Personen mit geringem und mittlerem Einkommen

Erwartungen und Forderungen an die relevanten politischen Akteure und Stakeholder

- **Sicherstellung der Finanzierung regionaler und kommunaler Bildungsberatung**, verbunden mit dem Ziel, auch bundesweit weg von der projektfinitzierten hin zur verstetigten Bildungsberatung zu gelangen.
- **Wahrnehmung und Einbeziehung bereits bestehender Beratungsstrukturen** anstelle des Aufbaus von Parallelstrukturen vor Ort
- Schaffung von verlässlichen **Förderangeboten zur Finanzierung von Weiterbildung**

Kontakt

- Autor*innen: Susanne Loibl, Stefanie Meisch, Iris Stolz
- Ansprechpartnerin: Susanne Loibl, Leiterin „*Beratung für Schule, Beruf und Weiterbildung*“ bei *der Bildungsberatung der Landeshauptstadt München im Referat für Bildung und Sport, Goethestr.12, 80336 München*
- Telefon: 089 233-83305
- E-Mail: s.loibl@muenchen.de
- Internet:
www.muenchen.de/bildungsberatung

Dieser Beitrag ist im Newsletter 3/2022 (Dezember 2022) des Nationalen Forums Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (*nfb*) mit dem Schwerpunkt „Professionalisierung der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung“ veröffentlicht worden.